

Deine Anne

Ein Mädchen schreibt Geschichte



Ein Projekt für jeden Ort!

Anne Frank.
ANNE FRANK ZENTRUM



DARUM GEHT'S!



Kontakt

Telefon: +49 (0)30 288 86 56-00
E-Mail: heppener@annefrank.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie wollen etwas für Demokratie und Engagement sowie gegen Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus tun? Dann holen Sie unsere Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ in Ihren Ort! Vier Wochen oder länger wird die Ausstellung zum Zentrum von Aktionen und Zivilcourage. Das Projekt motiviert Jugendliche, sich zu engagieren und vernetzt Menschen, die etwas tun wollen.

Sie überlegen noch, ob ein Anne Frank-Projekt das Richtige für Ihren Ort ist?

Dann schauen Sie in diese Broschüre: Sie finden hier alles, was Sie wissen müssen, zum Beispiel Informationen zur Ausstellung, zum Ablauf, zur Gründung eines Trägerkreises, zu den Finanzen und zum Thema „Jugendliche begleiten Jugendliche“.

Entwickelt haben wir die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ im Modellprojekt „Anne Frank und wir“. Deshalb werfen wir zu Beginn einen Blick zurück und berichten, was wir bisher erreicht haben.

Sie haben noch Fragen? Dann rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

Thomas Heppener
Direktor des Anne Frank Zentrums



Sie möchten gern mehr über die Umsetzung eines Ausstellungsprojekts erfahren? Dieses Symbol zeigt an, zu welchen Themen wir weitere Informationen für Sie bereithalten.

ie Anne

n schreibt Ge e

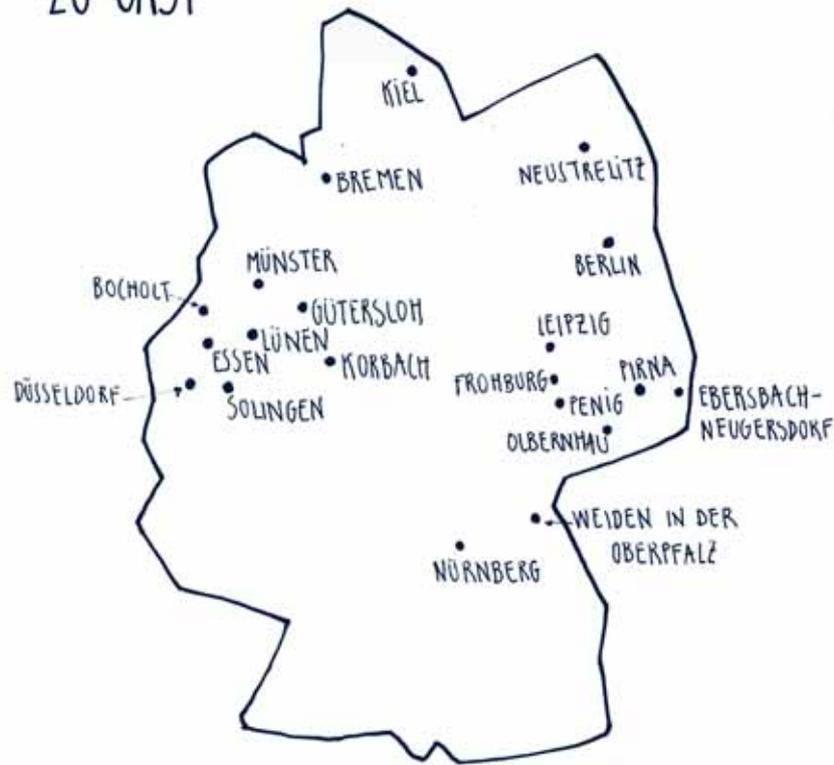




Inhalt

Darum geht's!	3
Eine Bilanz: 2012 und 2013	6
Das Projekt bietet Ihnen ...	7
Ein Projekt für Ihren Ort? Der Faktencheck	9
Ein Modellprojekt bringt alles ins Rollen	10
Die Ausstellung	12
Peer Education: Jugendliche begleiten Jugendliche	16
Die Botschafteridee: Weiter engagiert	18
Der Trägerkreis: Gemeinsam durchstarten	21
Das Rahmenprogramm: Und noch viel mehr	24
Die Finanzen: Eine Herausforderung, die zu meistern ist	28
PR und Werbung: So machen Sie Ihr Projekt bekannt	30
Der Ablauf: Ohne Planung geht es nicht	32
Bildnachweise	35
Dank	37
Impressum	38

EINE BILANZ: 2012 UND 2013 WAR DIE AUSSTELLUNG IN 20 STÄDTEN ZU GAST



-  DIE ERSTEN 25 JUGENDLICHEN OFFIZIELL ZU ANNE FRANK-BOTSCHAFTERINNEN UND-BOTSCHAFTERN ERNANNT
-  ÜBER 140 JUGENDLICHE IM BOTSCHAFTERPROJEKT WEITERQUALIFIZIERT
-  ÜBER 400 JUGENDLICHE ZU PEER GUIDES AUSGEBILDET
-  ÜBER 30.000 BESUCHERINNEN UND BESUCHER ERREICHT



Die Ausstellungsöffnung, hier in Münster, ist ein Highlight für jedes Projekt.

DAS PROJEKT BIETET IHNEN:

- ... eine Ausstellung über Anne Frank und ihre Zeit sowie aktuelle Themen – eine Ausstellung, die bewegt
- ... ein Angebot für Jugendliche – Engagement in der Ausstellung und darüber hinaus
- ... die Möglichkeit lokale Netzwerke auf- und auszubauen – gemeinsam erreicht man mehr
- ... ein Kulturevent für Ihre Region – mit begleitenden Veranstaltungen für Jung und Alt
- ... ein Projekt, das wirkt – für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie und gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung!

„DIE PEER EDUCATION IST EIN ERFOLGSKONZEPT!“

Im Landkreis Leipzig gibt es eine relativ hohe Dichte an neonazistischen, antisemitischen und rassistischen Einstellungen von Menschen und einige neonazistische Aktivitäten, auch in Bezug auf das Thema Asyl. Deshalb war die Ausstellung für uns sehr wichtig, weil man über das Thema aufklären muss und in der Ausstellung der Bezug zum Heute sehr deutlich wird. „Deine Anne“ stimmt mit unserem Ansatz überein, durch konkrete Projektarbeit vor Ort, Jugendliche für Demokratie und Beteiligung zu interessieren. Die Ausstellung ist hervorragend konzipiert und enthält viele moderne Methoden und multimediale Elemente. Und die Peer Education ist ein Erfolgskonzept! Denn die jugendlichen Gäste bekommen einen ganz anderen Zugang zur Ausstellung und die Peer Guides erwerben Selbstbewusstsein und wertvolle Erfahrungen. Die Zusammenarbeit mit den anderen Partnern vor Ort hat Spaß gemacht und sehr gut geklappt. Es gibt auch bereits Interesse, weiter zusammenzuarbeiten. Auch für den Ausstellungsort, das Schloss Frohburg, hatte das Projekt positive Effekte, da ganz neue Besuchergruppen angezogen wurden. Ich finde es sehr wichtig, dass viele andere Orte so ein Projekt machen, denn man muss auch heute noch auf Antisemitismus, Rassismus und Ausgrenzung hinweisen.

Von **Ulrike Läbe**, Mitarbeiterin des Flexiblen Jugendmanagements beim Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e.V. und Koordinatorin des Anne Frank-Projekts in Frohburg



„... EINE WUNDERBARE AUSSTELLUNG ...“

Obwohl wir die Ausstellung relativ kurzfristig nach Neustrelitz geholt haben, sind wir überall auf offene Türen gestoßen. Allen Beteiligten waren das Projekt und das Thema sehr wichtig. Ein sehr positiver Effekt des Projekts war die Zusammenarbeit von verschiedenen Schulen: Das Gymnasium, die Real- und die Gesamtschule haben zusammengearbeitet und haben Schulklassen in die Ausstellung geschickt. Auch die Peer Guides kamen aus verschiedenen Schulformen. „Deine Anne“ ist eine wunderbare Ausstellung mit einem wunderbaren Ansatz der Peer Education, der alle überzeugt hat. Die Jugendlichen hier im Ort waren sehr begeistert und fanden es toll, wie sie vom Anne Frank Zentrum für ihre Aufgabe fit gemacht wurden und sich weiterentwickeln konnten.

Von **Thomas Kowarik**, Mitarbeiter des Kunsthauses Neustrelitz und Koordinator des Anne Frank-Projekts in Neustrelitz





Nürnberger Kinder rufen zu Vielfalt auf.

EIN PROJEKT FÜR IHREN ORT? DER FAKTENCHECK

- Die Ausstellung kann vier Wochen oder länger bei Ihnen gastieren.
- Nötig sind Ausstellungsräume mit einer Fläche von 200 m², einer Deckenhöhe von 3 m und Stromanschlüssen. Eine Aufteilung auf mehrere Räume ist möglich.
- Ein lokaler Trägerkreis aus verschiedenen Institutionen, Organisationen und Einzelpersonen koordiniert das Projekt und wird vom Anne Frank Zentrum beraten. Ein Mitglied des Trägerkreises ist Vertragspartner des Anne Frank Zentrums.
- Der Trägerkreis organisiert ein Rahmenprogramm und kümmert sich um die Finanzierung der Ausstellungsmiete, die u.a. durch öffentliche sowie private Förderung und Spenden sichergestellt werden kann.
- 15 bis 30 Jugendliche ab 15 Jahren lassen sich zu Peer Guides ausbilden, um Schulklassen und andere Gruppen durch die Ausstellung zu begleiten.
- Unsere wichtigste Zielgruppe sind Schulklassen und Jugendgruppen (ab 13 Jahren). Auch für Einzelbesucherinnen und -besucher ist die Ausstellung sehenswert und interessant.



▲ Zur Ausstellungseröffnung im Deutschen Bundestag: v.l.n.r. Wolfgang Thierse (Vizepräsident Deutscher Bundestag), Jacqueline van Maarsen (Schulfreundin Anne Franks), Ronald Leopold (Direktor Anne Frank Haus), Rabia Balkaya (Darstellerin in Ausstellungsfilm), Wim Kok (ehemals Ministerpräsident der Niederlande), Thomas Heppener (Direktor Anne Frank Zentrum).



EIN MODELLPROJEKT BRINGT ALLES INS ROLLEN

Die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ ist im Ausstellungs- und Botschafterprojekt „Anne Frank und wir“ entstanden. Im Rahmen des Modellprojekts wurde die Ausstellung 2012 und 2013 für je vier Wochen in zwanzig Orten in ganz Deutschland gezeigt. Gefördert wurde das Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Deutschen Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V.



„ICH BIN STOLZ UND GLÜCKLICH, ...“

... dass wir die Anne Frank-Ausstellung bereits zweimal in Gütersloh zeigen konnten. Vor allem aber bin ich beeindruckt von dem Engagement der Schülerinnen und Schüler, die die Ausstellung begleitet und ihr einzigartiges Konzept umgesetzt haben. Als Begleiter durch die Ausstellung haben sie die Geschichte der Anne Frank gleichaltrigen wie älteren Besuchern in ihren Worten weiter erzählt. Damit haben sie eine Perspektive auf das Schicksal der untergetauchten Menschen im Amsterdamer Hinterhaus eröffnet. In dieser Perspektive finden Vergangenheit und Gegenwart zusammen. Nach Abschluss der Ausstellung, die übrigens in unserer Anne-Frank-Gesamtschule gezeigt wurde, war dieses Engagement nicht beendet. Einige der jungen Ausstellungsbegleiter haben im vergangenen Jahr zum Holocaust-Gedenktag mit einer berührenden Innenstadt-Aktion an das Schicksal jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Stadt erinnert und sie haben die Gruppe „ich bin – mensch“ gegen Diskriminierungen jedweder Art gegründet. Mehr Wirkung kann man sich von einer Ausstellung kaum wünschen.

Von **Maria Unger**, Bürgermeisterin, Schirmherrin des Projekts in Gütersloh



Auch Touren durch einzelne Bundesländer waren und sind möglich. So war die Ausstellung in sechs Orten in Sachsen zu Gast. Möglich wurde dies durch Unterstützung des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“.

Ziel des Projekts war es, eine neue Wanderausstellung zu entwickeln und zu präsentieren sowie Jugendliche zu zivilgesellschaftlichem Engagement zu ermutigen. In allen Partnerorten bildeten wir im Rahmen unserer Peer Education jeweils bis zu 30 junge Menschen dazu aus, Gruppen durch die Ausstellung zu begleiten. Im Anschluss konnten die Jugendlichen mit unserer Hilfe eigene Projektideen in ihren Orten verwirklichen und Anne Frank-Botschafterinnen und -Botschafter werden.

Mit Ihnen kann es weitergehen!

Das Modellprojekt „Anne Frank und wir“ ging im Dezember 2013 zu Ende. Doch die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ soll auch zukünftig bundesweit gezeigt werden. Was Sie dafür brauchen? Engagierte Partner, Jugendliche und uns, denn wir unterstützen Sie bei allen Schritten. Diese Broschüre gibt Ihnen einen ersten Einblick. Weitere Informationen senden wir Ihnen gern zu!



Ein „ausgezeichnetes“ Projekt

Das gemeinnützige Analysehaus PHINEO untersuchte mit Unterstützung der Amadeu Antonio Stiftung gemeinnützige Organisationen, die sich gegen Rechtsextremismus in Deutschland einsetzen, auf ihre Wirksamkeit. Eines der 17 ausgezeichneten Projekte ist unser Ausstellungsprojekt „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“. Es ist, so die Jury, „auf vorbildliche Weise bedarfsorientiert: Die Ausstellung selbst ist eine der wenigen zur NS-Geschichte, die speziell auf Jugendliche zugeschnitten ist. (...) Das Projekt profitiert von den stabilen Strukturen und der langjährigen Erfahrung des Anne Frank Zentrums in der Konzeption und Durchführung von Wanderausstellungen und der Arbeit mit Peer Guides“.



Der Gedankenraum mit Audiozitaten von Anne Frank ist Kernstück der Ausstellung.

DIE AUSSTELLUNG



Anne Frank und ihre Geschichte

Das Tagebuch des jüdischen Mädchens Anne Frank (1929 – 1945) ist Symbol für den Völkermord an den Juden durch die Nationalsozialisten und intimes Dokument der Lebens- und Gedankenwelt einer jungen Schriftstellerin. In der Ausstellung erzählen große Bildwände von Anne Franks Leben und ihrer Zeit: von den ersten Jahren in Frankfurt am Main und der Flucht vor den Nationalsozialisten, über die Zeit in Amsterdam – glückliche Kindheit und schwere Zeit im Versteck – bis zu den letzten schrecklichen sieben Monaten in den Lagern Westerbork, Auschwitz und Bergen-Belsen. Viele private Fotos erlauben einen intimen Einblick in das Leben der Familie Frank und ihrer Freunde.

AUS DEM GÄSTEBUCH

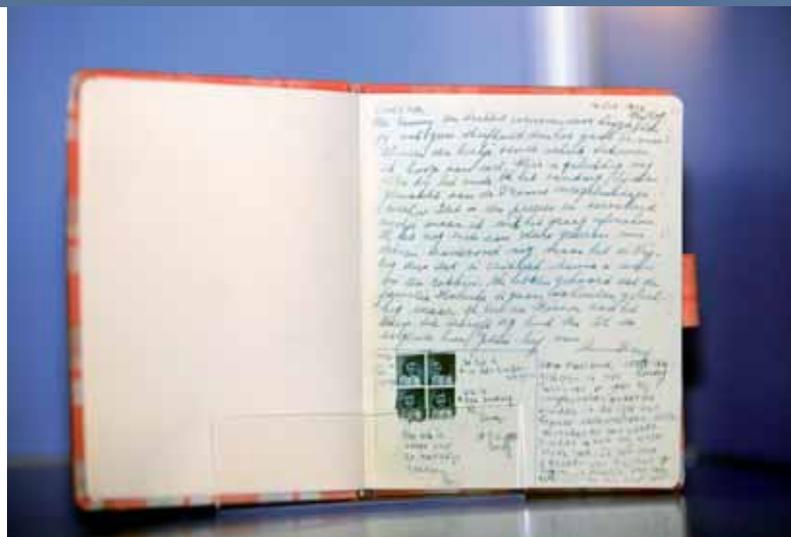
*„Die Ausstellung war sehr spannend und wir werden nie wieder Leute ausschließen, nur weil sie ein wenig anders sind!“
(Carina und Franziska, Korbach)*

*„Es ist eine sehr schöne Ausstellung. Sehr berührend und wirklich empfehlenswert!“
(Sandrine und Christian, Weiden)*

„Eine ganz wichtige Ausstellung, die einen über viele Dinge nachdenken lässt! Auf wenig Raum wird hier sehr eindrucksvoll die bewegende und erschütternde Geschichte der sehr starken Anne gezeigt. Einfach ergreifend.“ (Sven Jakob, Leipzig)



Auf den Ausstellungsmodulen des historischen Teils wird die Geschichte von Anne Frank in Text und Bild erzählt.



Anne Franks Tagebuch ist das meist gelesene Buch über die Zeit des Nationalsozialismus. In der Ausstellung ist eine Replik zu sehen.

Der historische Kontext

Die persönliche Geschichte Anne Franks wird verbunden mit der Geschichte der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus, der Judenverfolgung, des Holocausts und des Zweiten Weltkriegs. Neben der Perspektive der Verfolgten und ihrer Helferinnen und Helfer wird auch die Perspektive von Mitläufern und Täterinnen und Tätern dargestellt.

Versteck und Tagebuch

Kernstück der Ausstellung ist der Gedankenraum, der sich der langen Zeit im Versteck widmet. Audiozitate würdigen Anne Frank als Tagebuchschreiberin und Chronistin ihrer Zeit. Sie ermöglichen ein Nachdenken über die Parallelen und Unterschiede zwischen gestern und heute. Die Ausstellung zeigt auch die Geschichte des Tagebuchs seit dessen Veröffentlichung.

Fragen ans Heute

Ausgehend von Zitaten aus Anne Franks Tagebuch wendet sich die Ausstellung direkt an Jugendliche mit Fragen zu Identität, Gruppenzugehörigkeit und Diskriminierung: Wer bin ich? Wer sind wir? Wen schließe ich aus? Kurze Filme mit Jugendlichen regen zur Diskussion über diese Themen an. Ausgehend von der Frage „Was kann ich bewirken?“ ermutigt die Ausstellung zu eigenem Engagement.

„Eine wirklich gelungene Ausstellung für Jugendliche mit einer lebendigen und professionellen Führung durch Yvette und Franz in alle Bereiche der Vergangenheit, in die Gegenwart und in die Eigenreflexion. Danke an das Team!“ (Ute Wunderlich, Ebersbach-Neugersdorf)

„Die Fotos sind super. Die Texte sind kurz und informierend. Die Führung durch die Schüler ist toll. Die Ausstellung ist gelungen, traurig und wahnsinnig interessant. Die Beste, die ich seit langem sah. Vielen Dank dafür.“ (Miriam G., Ebersbach-Neugersdorf)

„Schöne Ausstellung! Super, dass die Stadt Weiden dieses Thema noch einmal aufgegriffen hat und auch zeigt, dass jeder etwas bewirken kann.“ (Besucherin/Besucher, Weiden)



Ein Lichterzug von Schülerinnen und Schülern durch die Anne-Frank-Straße in Nürnberg.

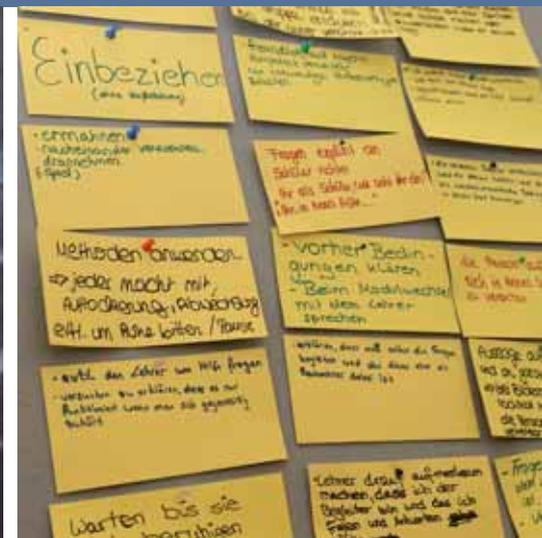


„DIE GESCHICHTE DER ANNE FRANK STEHT EXEMPLARISCH FÜR EIN MILLIONENFACH ERLITTENES SCHICKSAL.“

Seit ihrer Eröffnung im Januar 2012 im Deutschen Bundestag macht die Ausstellung „Deine Anne“ in deutschen Städten Station, um zu informieren, zu interessieren, zu berühren und zur Auseinandersetzung mit Vergangenheit, aber auch mit Gegenwart und Zukunft anzuregen. Die Geschichte der Anne Frank steht exemplarisch für ein millionenfach erlittenes Schicksal. Sie ragt heraus, weil Anne Frank so jung war und so aufmerksam, klug und mutig. Sie hat uns mit ihrem Tagebuch ein sehr wertvolles Dokument hinterlassen. Die Ausstellung wurde in Solingen von einem umfangreichen Rahmenprogramm mit Theatervorstellungen, Zeitzeugengesprächen und Führungen begleitet. Zudem fanden Projektstage an Schulen zum Thema „Courage zeigen! – Gegen Antisemitismus“ statt. Denselben Titel hatte eine Fortbildung für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte. Denn was man kaum glauben kann, ist dennoch Fakt: Der Antisemitismus ist nicht tot. Etwa werden Vorurteile und überkommene Stereotypen verbreitet und belegte historische Tatsachen geleugnet. – Es freut mich, dass wir die Ausstellung nach Solingen geholt haben. Ich wünsche mir, dass auch zukünftig viele diese Gelegenheit nutzen, sich mit dem, was 1933 bis 1945 in Deutschland geschah, auseinanderzusetzen, sich Gedanken zu machen und Positionen zu hinterfragen.

Von **Norbert Feith**, Oberbürgermeister. Er eröffnete die Ausstellung in Solingen.





PEER EDUCATION: JUGENDLICHE BEGLEITEN JUGENDLICHE



Im Zentrum unserer Ausstellungsprojekte steht die Peer Education, die Bildungsarbeit unter Gleichaltrigen. Jugendliche ab 15 Jahren werden zu Peer Guides ausgebildet und begleiten ehrenamtlich Gruppen, meist Schulklassen, durch die Ausstellung. Ein Konzept, das funktioniert! Durch den geringen Altersunterschied kommunizieren die Jugendlichen auf Augenhöhe miteinander. Beim Ausstellungsbesuch kann daher eine offene und produktive Atmosphäre entstehen, die einen Austausch zu Diskriminierung, Politik, Geschichte und anderen Themen der Ausstellung ermöglicht. Alle Beteiligten lernen von- und miteinander und erfahren, dass jeder Mensch etwas für die Gesellschaft tun kann. Die Peer Guides erwerben nicht nur geschichtliches Wissen und soziale und kommunikative Kompetenzen, sondern werden zugleich für Zivilcourage und Diskriminierung sensibilisiert.



„... ALLE HABEN POSITIVE ERFAHRUNGEN GEMACHT.“

„Boah, es war toll und ich bin froh, dass ich hier war!“, sagte mir ein Jugendlicher nach dem Besuch der Ausstellung. Ich habe es selbst erlebt: Wenn Gleichaltrige die Geschichte von Anne Frank erzählen, hören die Jugendlichen besser zu und machen mehr mit. Wir hatten kein einziges Mal das Problem, dass jemand gestört hätte. Und die Peer Guides waren am Ende alle glücklich, dass sie dabei gewesen sind, alle haben positive Erfahrungen gemacht.

Von Julia Zimmermann, Jugendbildung und Jugendkulturarbeit im Jugendzentrum Weiden



Erst lernen, dann loslegen.

Unsere Partner vor Ort suchen interessierte Jugendliche und das Anne Frank Zentrum bildet sie in einem zweitägigen Training zu Peer Guides aus. Zur Vorbereitung können die Jugendlichen ein E-Learning-Modul nutzen. Im Trainingsseminar lernen sie die Ausstellung intensiv kennen. Wir vermitteln ihnen zudem Methoden für eine abwechslungsreiche Beschäftigung mit den Inhalten und erproben gemeinsam Moderationen und Diskussionen. Neben Tipps für eine gute Begleitung erhalten die Jugendlichen von uns den Katalog zur Ausstellung und eine Handreichung mit einer Methodensammlung.

„WENN MAN INTERESSE AN DER GESCHICHTE VON ANNE HAT, KOMMT ES NICHT AUF DIE SCHULFORM AN.“

... Dann kann jeder mitmachen! Ich habe durch meine Arbeit als Peer Guide viel über Anne Frank gelernt und finde, dass die Ausstellung ihr Schicksal sehr gut vermittelt. Am Anfang war es für mich ungewohnt, Begleitungen zu machen, aber nach und nach wurde ich immer lockerer und offener. Ich denke, dass man später auch vor größeren Gruppen besser und ohne Angst sprechen kann. Auch organisatorisch hat alles gut geklappt: Die Schule hat uns freigestellt und die Termine konnten wir uns aussuchen. Ich finde toll, dass das Anne Frank Zentrum nicht aufgehört hat, mit uns in Kontakt zu bleiben und uns weiter zu eigenem Engagement motiviert.

Von **Helen Hülsken**, Peer Guide in Bocholt





Ehemalige Peer Guides haben Projekte in ihren Orten organisiert und wurden dafür als Anne Frank-Botschafterinnen und -Botschafter geehrt.



DIE BOTSCHAFTERIDEE: WEITER ENGAGIERT

Darauf sind wir stolz: Über 90 Prozent der Peer Guides wollen sich nach dem Ausstellungsprojekt weiter für die Gesellschaft engagieren! Genau das ermöglicht ihnen unser Anne Frank-Botschafterprojekt: Wir bilden die Jugendlichen weiter, vernetzen sie miteinander und motivieren sie zu eigenen Ideen und Projekten.

Und so geht's: Zuerst nehmen ehemalige Ausstellungsbegleiterinnen und -begleiter aus ganz Deutschland an einem viertägigen Seminar in Berlin teil. Die Jugendlichen tauschen sich über ihre Erfahrungen mit der Ausstellung aus und entwickeln eigene Projektideen für ein demokratisches Zusammenleben. Sie erfahren, wie man das eigene Vorhaben organisiert, Geld einwirbt, Werbung macht und die Finanzen verwaltet. Mit Expertinnen und Experten diskutieren sie ihre Konzepte. Während der Projekte berät und betreut das Anne Frank Zentrum die Jugendlichen bei allen Fragen der Umsetzung. Alle, denen es gelingt, etwas auf die Beine zu stellen, werden öffentlich zu Anne Frank-Botschafterinnen und -Botschaftern ernannt.



Kieler Jugendliche haben eine eigene Ausstellung auf die Beine gestellt.



Jugendliche aus Essen organisierten ein Multi Community Festival und machten dafür Werbung in der ganzen Stadt.



Ehemalige Peer Guides aus Gütersloh haben die Gruppe „ich bin – mensch“ gegründet und drei Projekte umgesetzt.

So war's! Beispiele für Projekte unserer Anne Frank-Botschafterinnen und -Botschafter

Sackgasse Rechts – Kiel ist Vielfalt: Ehemalige Peer Guides aus Kiel wollten auf Rechtsextremismus und Diskriminierung aufmerksam machen und haben das Projekt „Sackgasse Rechts – Kiel ist Vielfalt“ gestartet. Eines der Ziele: die Konzeption und Entwicklung einer eigenen Ausstellung. In ihr geht es um Kieler Geschichte von 1933 bis heute, Immigration nach Deutschland und Rechtsextremismus. Die Ausstellung wurde an mehreren Orten in Kiel gezeigt.

Multi Community Festival: Jugendliche aus Essen organisierten ein Festival für alle Generationen aus dem Stadtteil Frohnhausen. Am 8. Juni 2013 luden sie dazu in das Lighthouse Essen ein: Rund 100 Menschen erlebten Livemusik, eine Tanzgruppe, einen Zauberer und vieles mehr. Die Schülerinnen und Schüler moderierten das umfangreiche Programm selbst.



„ ... DER WELT EIN BISSCHEN MEHR FRIEDEN, FREIHEIT UND GLEICHHEIT SCHENKEN“

Unsere Gruppe „ich bin – mensch“ hat drei Projekte in Gütersloh verwirklicht: Ein dreitägiges Mahnmal für die Holocaust-Opfer aus unserer Stadt, eine Postkarten-Aktion, die die vielfältigen Definitionen des Begriffs Toleranz verdeutlichte, und einen Rainbow Flashmob am Internationalen Tag gegen Homophobie. Ich finde es toll, dass Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum selbstständig ein Projekt auf die Beine stellen können. Jugendliche werden oft als politikverdrossen dargestellt und ihr gesellschaftliches Potenzial wird heruntergespielt. Das Botschafterinnen- und Botschafterprojekt setzt direkt bei den jungen Menschen an und agiert auf Augenhöhe. Anne Frank-Botschafter zu sein bringt Anerkennung für unsere Arbeit, aber auch Motivation weiterzumachen. Anne Frank schrieb einmal: „O ja, ich will nicht umsonst gelebt haben wie die meisten Menschen.“ Ihr Schicksal steht noch heute mahnend für die mehr als sechs Millionen Opfer des Holocausts. Als Botschafter kommt mir die (wenn auch kleine) Rolle zu, die Erinnerung wach zu halten und der Welt ein bisschen mehr Frieden, Freiheit und Gleichheit zu schenken.

Von **Stefan M. Pape**, Peer Guide und Anne Frank-Botschafter aus Gütersloh, 2013/14 FSJ-Freiwilliger im Anne Frank Zentrum



5
6. Juli 1942 – 3. August 1944
Das Versteck



Die Helfer



Bei der...
Die...
...

...



DER TRÄGERKREIS: GEMEINSAM DURCHSTARTEN

In jedem Ort gründet sich ein Trägerkreis, der das Ausstellungsprojekt organisiert. Mit einem breiten und engagierten Trägerkreis erreichen Sie mehr Menschen als allein! Und die Netzwerke und Kooperationen, die durch das Projekt entstehen, wirken auch im Anschluss weiter.

„DA KONNTE SICH JEDER WUNDERBAR EINBRINGEN.“

Das Schicksal von Anne Frank ist immer noch so aktuell und bewegend, dass man damit ganz viele Menschen ansprechen kann. Als ich von der neuen Ausstellung gehört habe, habe ich das Projekt gleich vorgeschlagen. Der Nürnberger Verein für die Förderung innovativer Kulturarbeit war sofort überzeugt und von da aus ging es in alle Richtungen. Wir konnten alle leicht für das Projekt gewinnen und konnten sämtliche Stadtteile und fast alle Nürnberger Schulen einbinden. Zur Ausstellung entwickelten wir ein umfangreiches Begleitprogramm, etwa mit Theaterworkshops und Lesungen. Durch die zahlreichen Kontakte ist es uns gelungen Sponsoren für Veranstaltungen zu finden. Das Netzwerk besteht natürlich weiter: Wenn es heute zum Beispiel um das Thema Rassismus oder Neonazismus geht, dann weiß man, an wen man sich wenden kann.

In Nürnberg gibt es einen Stadtteil, der sehr von neonazistischen Aktivitäten geprägt ist bzw. war. Indem wir die Ausstellung in diesem Stadtteil gezeigt und dort viele Veranstaltungen gemacht haben, ist es gelungen, Menschen zu sensibilisieren. Ich glaube, dass wir da etwas bewegen konnten.

Von Hartmut Ühlein, Projektleiter und Mitarbeiter im Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg, Abteilung Kulturelle und politische Bildung





Und so gründen Sie einen Trägerkreis: Erzählen Sie potentiellen Partnern vom Projekt und laden Sie alle zu einem Treffen ein! Sie können dazu vorhandene Netzwerke nutzen, einen Aufruf in der Zeitung schalten und die Schulen ins Boot holen. Auf dem Trägerkreistreffen können Sie gemeinsam Ideen sammeln und die Aufgaben verteilen.

Gern besucht jemand vom Anne Frank Zentrum ein Treffen, um zu beraten und Fragen zu beantworten. Ein Mitglied des Trägerkreises fungiert zumeist als Kontaktstelle zwischen dem Anne Frank Zentrum in Berlin und dem Trägerkreis vor Ort.

Mögliche Partner für Ihr Anne Frank-Projekt:

Banken und Sparkassen, Bibliotheken, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Deutsch-Israelische Gesellschaften, Deutsch-Niederländische Gesellschaften, Ehrenamts- oder Freiwilligenbörsen, Gedenkstätten, Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Gewerkschaften, Hoch- und Fachhochschulen, Initiativen zur Asyl- und Flüchtlingsarbeit, Integrationsbeauftragte, Jüdische Gemeinden und jüdische Organisationen, Jugendämter, Jugendorganisationen und -initiativen, Jugendzentren, Kinos, Kirchengemeinden, Kulturämter, Kultur- und Kunstprojekte, Landeszentralen für politische Bildung, Musikschulen, Netzwerke gegen Rechtsextremismus, politische Parteien, Schulämter, Schulen, Schulprojekte, Seniorenvertretungen, soziale Einrichtungen, Stadtmuseen, Stiftungen, Theater, Volkshochschulen, Volksvertreter, Wirtschaftsunternehmen, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ...



Jede Einrichtung kann sich so einbringen, wie es ihr möglich ist: Vielleicht stellt eine Kirche oder das Rathaus den Ausstellungsraum, eine Stiftung fördert das Projekt finanziell oder das Stadtmuseum koordiniert das Rahmenprogramm.

„... FÜNFMAL IN KIEL MIT DEN UNTERSCHIEDLICHSTEN KOOPERATIONSPARTNERN ...“

Die Landeszentrale für politische Bildung hat die Anne Frank-Ausstellung in den vergangenen 20 Jahren allein fünfmal in Kiel mit den unterschiedlichsten Kooperationspartnern realisiert. Trotz dieser relativen zeitlichen Dichte war es überaus auffällig, dass das Interesse an der Ausstellung keineswegs abnahm, auch 2012 nicht, und dies vor allem deshalb, weil es immer wieder gelang, neue Zielgruppen in die Ausstellung zu bringen, insbesondere natürlich aus dem Schulbereich, wo das Schicksal Anne Franks für die nachwachsenden Generationen immer wieder „neu“ ist. Hier lag und liegt die eigentliche Bedeutung der Ausstellung, auch für Kiel und Schleswig-Holstein, weil der NS-Terror durch die Person Anne Franks gerade für junge Menschen ein konkretes, einprägsames und identifizierbares Gesicht bekommt. Aufklärungs-, erinnerungs- und gedenkpädagogische Projekte hinsichtlich des Nationalsozialismus zu unterstützen war, ist und bleibt für mich ein selbstverständlicher Auftrag.“

Von **Prof. Dr. Utz Schliesky**, Landtagsdirektor und Schirmherr des Projekts in Kiel





Konzert zur Eröffnung der Ausstellung in Weiden.



Luca Buchholz bei der Ausstellungseröffnung in Bremen. Sie hat dort das Projekt im Rahmen ihres Freiwilligenjahres initiiert.

DAS RAHMENPROGRAMM: UND NOCH VIEL MEHR



Lesungen, Filme, Zeitzeugengespräche und Stadtführungen – jeder Ort kann ein individuelles Rahmenprogramm für Jung und Alt auf die Beine stellen. Die Ausstellung wird damit zu einem kulturellen Highlight für die ganze Region. Die Veranstaltungen schaffen vielfältige Zugänge zu den Fragen der Ausstellung, sie regen zur Auseinandersetzung mit Geschichte und aktuellen Themen an. Der Trägerkreis kümmert sich in der Regel um das Rahmenprogramm, aber auch die jugendlichen Peer Guides können mithelfen. Der Umfang des Programms ist meist abhängig von den personellen und finanziellen Ressourcen. Auch ein kleines Programm kann eine große Bereicherung für Ihren Ort sein!



„ES IST MIR WICHTIG, AN DEM AUSSTELLUNGSPROJEKT MITZUWIRKEN!“

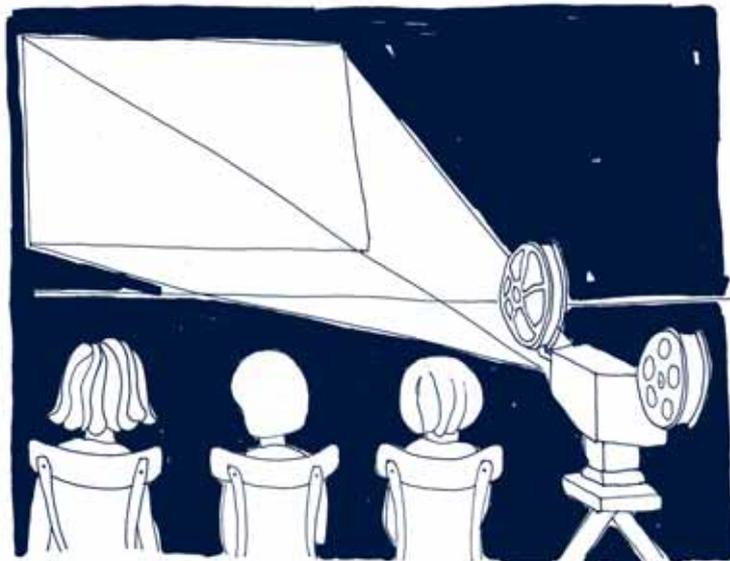
Die Ausstellung „Deine Anne“ ermöglicht es den Jugendlichen Kenntnis von den Auswirkungen barbarischer Politik zu nehmen – in der Hoffnung, dass die Grausamkeiten von damals in der Zukunft verhindert werden können. Es ist mir wichtig, an dem Ausstellungsprojekt mitzuwirken! Ich weiß, dass die Geschichte Anne Franks viele beeindruckt. Ich weiß auch, dass ich als Annes Freundin viele Jugendliche mit der Geschichte unserer Freundschaft anziehe. Zudem kann ich als Zeitzeugin der Ausstellung mit meiner eigenen Geschichte Authentizität geben. Ich versuche realisierbar zu machen, dass außer Anne Frank viele hunderttausende Jugendliche die Verfolgung nicht überlebt haben. Anne Frank war meine beste Freundin, aber ich hatte mehrere Freunde und Verwandte, die vom nationalsozialistischen Deutschland verfolgt und ermordet worden sind. Davon Zeugnis abzulegen ist mein Beitrag in den Ausstellungsprojekten.

Von **Jacqueline van Maarsen**, Schulfreundin von Anne Frank. Sie war in Bocholt und Münster mit der Veranstaltung „Meine Freundin Anne Frank“ zu Gast.



THEATERVORSTELLUNGEN
LESUNGEN
MUSIKVORSTELLUNGEN

ZEITZEUGENGESPRÄCHE
VORTRÄGE
FILMVORFÜHRUNGEN
SCHREIBWETTBEWERBE



STUDIENFAHRTEN
STADTFÜHRUNGEN
SPURENSUCHE
ZUR LOKALGESCHICHTE
EXKURSIONEN NACH
AMSTERDAM & BERLIN





◀ In Nürnberg wurde die Kantate „Mein Name ist Anne Frank“ uraufgeführt.



Im Nürnberger Rahmenprogramm: Eine Mediacollage über die Begegnung von Jugendlichen mit Überlebenden in Tel Aviv.

„... EIN DOKUMENT, DAS MICH HEUTE NOCH GENAUSO BERÜHRT ...“

Das Tagebuch der Anne Frank ist ein erschütterndes Zeugnis über die Grausamkeiten der nationalsozialistischen Diktatur – und ein Dokument, das mich heute noch genauso berührt, wie bei meiner ersten Begegnung mit der Geschichte Anne Franks. Niemand bleibt nach dieser Lektüre unbeteiligt und niemand kann sich anschließend noch darauf zurückziehen, dass das alles „nur vergangene Geschichte“ sei. Die Geschichte hat mit Anne Frank ein Gesicht bekommen. Niemand kann sich verwehren, dass Fragen aufsteigen – wie: Warum musste Anne Frank sterben? Und mit ihr Millionen Menschen?

Anne Frank hat bleibende Aktualität und ich freue mich, dass auch heute junge Menschen das Geschehen um das Schicksal Anne Franks wach halten und sich als Ausstellungsbegleiterinnen und -begleiter für das Gedenken und Erinnern engagieren. Die Auseinandersetzung mit Anne Frank in dieser Ausstellung ist ein guter Weg, die Toleranz und Achtung vor dem Anderen zu entwickeln, zu sichern und zu leben. Ebenso ist es wichtig, danach zu fragen, welche Konsequenzen wir aus der damaligen Zeit für uns heute und für die Zukunft der jungen Menschen ziehen. Hierfür bietet das Projekt viele Impulse.

*Von **Sylvia Löhrmann**, Ministerin für Schule und Weiterbildung sowie stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie eröffnete die Ausstellungen in Bocholt und Solingen und las in Düsseldorf aus Anne Franks Tagebuch.*





DIE FINANZEN: EINE HERAUSFORDERUNG, DIE ZU MEISTERN IST

Ein Projekt mit der Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ hat eine große Wirkung, benötigt aber auch ein tragfähiges Finanzierungskonzept. Wir unterstützen und beraten Sie gerne dabei!

Unserer Erfahrung nach gelingt es einem großen Trägerkreis besser, die notwendigen Gelder aufzubringen. Sie können lokale Institutionen, aber auch kommunale, landesweite oder bundesweite Partner ansprechen. Neben finanzieller Hilfe sind auch Sachleistungen wie mietfreie Räume, Büro-Infrastruktur, Technik, personelle Ressourcen, kostenlose Zeitungswerbung u.a. nützlich.

Die bisherigen Projekte zeigen: Viele Städte und Gemeinden in Deutschland sind zu einer Förderung eines Anne Frank-Ausstellungsprojekts bereit und haben teilweise spezielle Etats für



„ENGAGIERTE INSTITUTIONEN GIBT ES IN JEDEM ORT!“

Wir wollten das Projekt nach Lünen holen, weil uns das Konzept sehr gut gefallen hat. Die Bürgermeister-Harzer-Stiftung fördert Projekte, die mit Kultur und Jugend zu tun haben und hat in Lünen den Großteil der Finanzierung getragen. Das Projekt passt gut zur Stiftung, denn Bürgermeister Harzer war dieses Thema ein Herzensanliegen. Zudem waren wir von der Idee mit den Peer Guides sehr überzeugt. Ich empfehle anderen Orten alle Institutionen anzufragen, die in der Stadt bekannt sind und die sich für die Entwicklung der Stadt besonders engagieren, etwa die Stadtwerke, die Sparkassen, die Volksbanken und Wohnungsbaugesellschaften.

Von Heinz-Joachim Otto, Vorsitzender der Bürgermeister-Harzer-Stiftung und Initiator des Anne Frank-Projekts in Lünen



Aktionen gegen Rechtsextremismus oder für Jugendkulturveranstaltungen. Das Ministerium für Bildung, Jugend oder Kultur Ihres Bundeslandes kann ein wichtiger Ansprechpartner sein. Verschiedenste Stiftungen haben sich die Förderung von demokratischer Kultur, politischer Bildung oder Jugendarbeit zur Aufgabe gemacht. So gibt es parteinahe, kirchliche, private und öffentliche Stiftungen.

Wenden Sie sich auch an andere öffentliche und privatwirtschaftliche Partner wie Sparkassen, Banken, Firmen, Speditionen, Kinos, Druckereien usw. Diese können sich mit Geld- oder Sachleistungen am Projekt beteiligen und damit ihr Interesse an zivilgesellschaftlichen Aktivitäten ausdrücken. Das Anne Frank Zentrum verweist auf der eigenen Website gerne auf alle, die die Projekte vor Ort unterstützen.

Nach wie vor ist das Sammeln von Spenden ein Bestandteil vieler Projektfinanzierungen, da dabei finanzielle Hilfe mit effektiver Öffentlichkeitsarbeit verbunden werden kann. Organisieren Sie Benefizveranstaltungen, Aktionen in Kirchengemeinden und Schulen oder offene Aufrufe. Für Spenderinnen und Spender ist es oft wichtig, für ihren Beitrag eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung zu erhalten. Wenn diese Möglichkeit in Ihrem Ort nicht besteht, ist das kein Problem: Gemeinsam finden wir eine Lösung.



„CROWDFUNDING FUNKTIONIERT!“

Um die bewegende Geschichte der Anne Frank nach Pirna zu holen, hatte sich die Aktion Zivilcourage im April 2012 das mutige Ziel gesetzt, den Großteil der Kosten über Spenden und Sponsoring einzuwerben. Auf einer eigenen Website konnte gespendet werden, wir haben dort über alle Aktionen berichtet und ein Spendenbarometer zeigte den aktuellen Finanzierungsstand. Dank über 80 privater Spenderinnen und Spender sowie mithilfe von 30 Unterstützern wie Vereinen, Verbänden, Kommunen, Parteien, lokalen Firmen und überregionalen Institutionen ist das Vorhaben gelungen. Die Unterstützungen reichten vom Basar mit alkoholfreien Cocktails in einer Schule über den Verkauf von selbstgebackenem Zwiebelkuchen bis hin zu aufgestellten Spendenboxen bei Händlern in der Pirnaer Innenstadt. Die Ostsächsische Sparkasse Dresden und die AOK PLUS unterstützten das Projekt darüber hinaus als Sponsoren. Die zahlreichen Spenden und die tolle Unterstützung zeigen, dass die Ausstellung ein Gemeinschaftsprojekt der ganzen Region und zugleich ein deutliches Zeichen für Welt-offenheit und Demokratie war.

Von **Ramona Meisel**, Projektkoordinatorin bei Aktion Zivilcourage in Pirna, Leiterin des Anne Frank-Projekts in Pirna



Schönes Fotomotiv, u.a. mit dem Oberbürgermeister, für einen Pressetermin zur Ausstellung in Pirna, organisiert von der Aktion Zivilcourage.

PR UND WERBUNG: SO MACHEN SIE IHR PROJEKT BEKANTT



Die Anne Frank-Ausstellung kommt in Ihre Stadt! Und alle sollen davon wissen! Um hinzugehen, mitzuhelfen und es weiterzu-erzählen. Die Ausstellung „Deine Anne“ richtet sich an Menschen jeden Alters, die Sie mit einer vielseitigen Öffentlichkeitsarbeit erreichen können.

Die Basis bilden unsere Flyer und Plakate im Design der Ausstel-lung. Sie können auch eigene Materialien in ähnlichem Design ent-wickeln. Holen Sie frühzeitig das lokale Radio, Fernsehen und die Zeitungen ins Boot, vielleicht sogar als Medienpartner, und finden Sie Geschichten, über die sich zu berichten lohnt. Textbausteine für Pressemitteilungen, Fotos und andere Materialien können Sie im Download-Bereich auf unserer Website herunterladen.

Nutzen Sie die Ressourcen aller Partner im Trägerkreis: Jeder kann über die eigenen Kanäle auf das Projekt aufmerksam machen, etwa im Newsletter und auf der eigenen Website, im Firmenmagazin, bei Facebook, in der Schüler- oder Vereinszeitung und bei Veranstaltungen.



AUS DER PRESSE

Annes Geschichte wird lebendig
 Schüler der Realschule Essen-West geben Führungen durch die Anne-Frank-Ausstellung im Kunstraum Notkirche
 (Neue Ruhr Zeitung/Neue Rhein Zeitung, 28.3.2012)

Große Resonanz auf Anne-Frank-Ausstellung
 Münster - Das Zentrum für Niederlande-Studien freut sich über die große Resonanz auf die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“, die am 3. Dezember eröffnet wird.
 (westfaelische-nachrichten.de vom 26.11.2013)

Anne-Frank-Ausstellung startet an der Schkola
 An der Schkola wird am Freitag eine neue Ausstellung eröffnet. Das Thema: Anne Frank – und eine Brücke zur Gegenwart.
 (Sächsische Zeitung, 5.6.2013)

Nürnberg setzt viele Zeichen gegen Rechts
 Das Amt für Kultur und Freizeit präsentiert zum Projekt „Anne Frank in Nürnberg“ eine Reihe von Veranstaltungen, Vorträgen, Lesungen und Inszenierungen, um ein Zeichen gegen Rechts und für mehr Menschlichkeit zu setzen.
 (www.nordbayern.de, 3.3.2013)



DER ABLAUF: OHNE PLANUNG GEHT ES NICHT



→ 6 bis 12 Monate vor der Eröffnung

Sie bilden mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Organisationen sowie Einzelpersonen vor Ort einen Trägerkreis.

Gemeinsam klären Sie die Finanzierung des Projekts.

Sie einigen sich auf einen geeigneten Raum.

Sie schließen einen Vertrag mit dem Anne Frank Zentrum.

Ein Mitglied des Anne Frank Zentrums nimmt an einem Treffen des Trägerkreises teil, prüft die Räumlichkeiten und berät Sie bei den nächsten Schritten.

→ 2 bis 6 Monate vor der Eröffnung

Sie sammeln Ideen für ein Rahmenprogramm.

Sie suchen die zukünftigen Peer Guides.

Wir stellen Ihnen Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.



→ Etwa 2 Monate vor der Eröffnung

Sie organisieren das Rahmenprogramm und beginnen mit der Öffentlichkeitsarbeit.

Gemeinsam mit dem Anne Frank Zentrum klären Sie Schritt für Schritt alle wichtigen Fragen zum Trainingsseminar der Jugendlichen, zum Aufbau der Ausstellung etc.

Sie beginnen mit der Koordination der Gruppenanmeldungen.

→ 3 Tage vor der Eröffnung

Wir liefern die Ausstellung an und bauen sie mit Unterstützung von mindestens vier Helferinnen und Helfern aus Ihrem Ort auf.

Sie klären die letzten Fragen zur Eröffnung.

→ 2 Tage vor der Eröffnung

Wir bilden die Jugendlichen in einem zweitägigen Seminar zu Peer Guides aus.

Am Abend des zweiten Tages findet die Eröffnung statt.

→ Die Eröffnung

Zur feierlichen Eröffnung kommen die Peer Guides, der Direktor des Anne Frank Zentrums und weitere von Ihnen eingeladene Gäste.

→ Präsentation der Ausstellung

Die Ausstellung wird vier Wochen oder länger bei Ihnen vor Ort sein.

Sie übernehmen die Koordination der angemeldeten Gruppen und der Peer Guides.

Begleitend finden die Veranstaltungen des Rahmenprogramms statt.

→ Nach der Präsentation

Wir bauen die Ausstellung mit Unterstützung von mindestens vier Helferinnen und Helfern aus Ihrem Ort ab und fahren sie in den nächsten Ort.

Am Ende führen wir mit den Jugendlichen ein dreistündiges Feedbackseminar durch.

Peer Guides, die sich weiter engagieren wollen, können am Botschafterprojekt teilnehmen. Sie werden vom Anne Frank Zentrum weitergebildet, organisieren eigene Projekte und werden dann zu Anne Frank-Botschafterinnen und -Botschaftern ernannt.





WIR UNTERSTÜTZEN DIE WANDERAUSSTELLUNG
„DEINE ANNE“ MIT UNSERER LOGISTIK, WEIL WIR
EIN ZEICHEN FÜR INTEGRATION UND GEGEN
DISKRIMINIERUNG SETZEN WOLLEN.

KONZEPTION,
PLANUNG
UND UMSETZUNG
VON BUSINESS
EVENTS.

München · Kiel · Dresden

Es wird aufregend. Da können Sie ganz beruhigt sein.

WWW.EVENT-TEAM.COM

Bildnachweise

S. 1: Anne Frank Haus, Amsterdam; Anne Frank Fonds, Basel / S. 2: Mandy Klötzer / S. 4: Schwalenberg-Fotografie / S. 5: K. F. Hohl / S. 7 links: Schwalenberg-Fotografie / S. 9 links: Schwalenberg-Fotografie / S. 10 links: Mandy Klötzer / S. 10 rechts: Paul Stadelhofer / S. 10 Portrait: Güthenke / S. 11: Schwalenberg-Fotografie / S. 12, 13, 14: Mandy Klötzer / S. 15 oben links: K. F. Hohl / S. 15 oben rechts: Mandy Klötzer / S. 16 oben links: Mandy Klötzer / S. 16 oben rechts: Schwalenberg-Fotografie / S. 17 oben links: Schwalenberg-Fotografie / S. 17 oben rechts: Helena Schätzle / S. 18 oben links und rechts: Helena Schätzle / S. 19 oben rechts: Stadt Gütersloh / S. 19 Portrait: Helena Schätzle / S. 20: K. F. Hohl / S. 21: Ruthe Zuntz / S. 21 Portrait: Walter Müller-Kalthöner / S. 22: K. F. Hohl / S. 23 oben links: Schwalenberg-Fotografie / S. 23 oben rechts: Swen Rudolph / S. 26: K. F. Hohl / S. 27 oben rechts: Walter Müller-Kalthöner / S. 27 Portrait: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen / S. 28 oben links: Swen Rudolph / S. 28 oben rechts: K. F. Hohl / S. 29 oben rechts: Ruthe Zuntz / S. 30 links: Schwalenberg-Fotografie / S. 30 rechts: Aktion Zivilcourage e.V. Pirna / S. 33 rechts: Schwalenberg-Fotografie / S. 34: Paul Stadelhofer / S. 39: Schwalenberg-Fotografie / S. 40 oben: Schwalenberg-Fotografie / S. 40 Mitte: Anne Frank Haus, Amsterdam; Anne Frank Fonds, Basel.

Erstmals eine Gesamtausgabe aller Texte von Anne Frank – mit bislang unveröffentlichten Briefen, Schriften und vielen Fotos

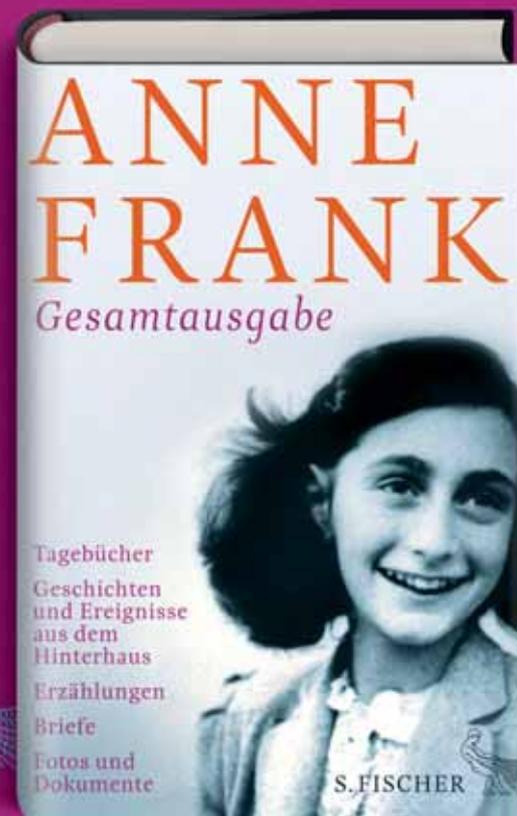
Zum ersten Mal erscheinen sämtliche Texte von Anne Frank in einem Band, darunter auch bislang Unveröffentlichtes: die verschiedenen Fassungen des Tagebuchs sowohl in den beiden eigenhändigen Versionen von Anne Frank selbst als auch in der edierten Fassung von Otto Frank und Mirjam Pressler, ihre Erzählungen und Essays sowie Briefe und Aufzeichnungen.

«...werde ich jemals Journalistin
und Schriftstellerin werden?
Ich hoffe es, ich hoffe es so sehr!
Mit Schreiben kann ich alles
ausdrücken, meine Gedanken,
meine Ideale und meine Phantasien.»
ANNE FRANK, 5. APRIL 1944

Ein Buch von **S. FISCHER**



Herausgegeben vom Anne Frank Fonds Basel; 816 Seiten, gebunden, € (D) 28,00
Auch als E-Book erhältlich.



EINE AUSSTELLUNG DES ANNE FRANK ZENTRUMS IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ANNE FRANK HAUS.



anne frank haus

DAS PROJEKT WAR NUR DURCH DIE UNTERSTÜTZUNG ZAHLREICHER PARTNER MÖGLICH, DENEN WIR ALLEN HERZLICH DANKEN!



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Evangelische
Hilfsstelle für
ehemals
Rasseverfolgte

Das Projekt wurde gefördert von der Deutschen Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V. und von der Evangelischen Hilfsstelle für ehemals Rasseverfolgte.



Die Produktion einer Kopie der Ausstellung wurde unterstützt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“.



Die Münchner Veranstaltungsprofis e-team übernehmen unentgeltlich die Logistik und den Auf- und Abbau der Wanderausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“.

ZUDEM WAREN FOLGENDE INITIATIVEN UND ORGANISATIONEN AN DER FINANZIELLEN REALISIERUNG BETEILIGT:

Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein, Aktion Zivilcourage Pirna, Amadeu Antonio Stiftung, Bocholter Lernwerkstatt, Bürgermeister-Harzer-Stiftung, Bürgerzentrum Neue Vahr, Christliches Jugenddorfwerk Chemnitz, Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln, Förderverein Realschule Essen-West, Gegen Vergessen – Für Demokratie, Hillersche Villa Zittau, Kinder- und Jugending Landkreis Leipzig, Kompetenzzentrum für Gemeinwesenarbeit im Erzgebirge, Kreisjugendring Weiden in der Oberpfalz, Öffentlichkeitsarbeit des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“, RAA Solingen, Rosa-Luxemburg Stiftung, Schulmuseum Leipzig, Schulverein der Anne-Frank-Schule Gütersloh, Verein zur Förderung innovativer Kulturarbeit Nürnberg, Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster



Impressum Anne Frank Zentrum, Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin

Telefon +49 (0)30 288 86 56-00

Fax +49 (0)30 288 86 56-01

E-Mail zentrum@annefrank.de

www.annefrank.de

www.annefrank.de/facebook

Redaktion Annemarie Hühne, Janine Quandt, Larissa Weber

Lektorat Janine Quandt, Scott-Hendryk Dillan

Layout Anna-Maria Roch

Illustrationen Irene Gonzalez Chana

Bildbearbeitung bildpunkt Druckvorstufen GmbH

Druck LASERLINE Digitales Druckzentrum

Bucec & Co. Berlin KG

Berlin, Dezember 2013

Das Anne Frank Zentrum in Berlin ist Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Es rückt deutschlandweit die Erinnerung an Anne Frank und ihr berühmtes Tagebuch in den Blickpunkt. Dabei engagiert sich das Zentrum für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie und tritt Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung entschieden entgegen.

Das Anne Frank Zentrum zeigt die Ausstellung „Anne Frank. hier & heute“ in Berlin und führt Wanderausstellungsprojekte in ganz Deutschland durch. Es entwickelt zeitgemäße Angebote zur Auseinandersetzung mit den Ursachen und Folgen des Holocaust und bietet Projektstage, Seminare und Fortbildungen an.

Die pädagogischen Angebote richten sich vor allem an Jugendliche. Sie können sich aktiv einbringen, werden sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und lernen, ihre Handlungsspielräume zu nutzen.





*„Wie herrlich ist es, dass niemand eine Minute zu warten braucht,
um damit zu beginnen, die Welt langsam zu ändern!“*

Anne Frank, 14 Jahre alt, 26. März 1944

Anne Frank.

ANNE FRANK ZENTRUM

www.annefrank.de